

CKW lockt externe Solarstromproduzenten an

Der Stromkonzern zahlt in der Schweiz den zweithöchsten Preis für Solarstrom. Davon profitieren nun auch auswärtige Produzenten.

Maurizio Minetti

Noch vor zwei Jahren erhielten Solarstromproduzenten kaum Geld für ihre überschüssige Energie. Mit dem rasanten Anstieg der Strompreise hat sich diese Situation im laufenden Jahr aber geändert. Der Referenzmarktpreis des Bundesamtes für Energie (BFE), der sich nach dem Marktpreis richtet, lag im ersten Halbjahr 2022 im Schnitt bei mehr als 23 Rappen pro Kilowattstunde. Zum Vergleich: Zwei Jahre zuvor betrug er lediglich 3 Rappen pro Kilowattstunde. Der Erlös des Solarstroms hat sich somit fast verachtfacht. Eine durchschnittliche 15-Kilowatt-Peak-Solaranlage auf dem Dach eines Einfamilienhauses wird einen Mehrertrag von über 2000 Franken pro Jahr erzielen. Für das dritte Quartal liegt die Vergütung sogar bei fast 40 Rappen.

Die CKW ist eine der wenigen Solarstrom-Abnehmerinnen, welche die produzierte Mehrenergie auf Basis des BFE-Referenzmarktpreises übernimmt. Unumstritten ist das nicht, denn: Sind die Strompreise tief, ärgern sich die Solarstromproduzenten.

Wenn die Preise aber steigen, bezahlt die CKW den Betreibern von Solaranlagen entsprechend mehr. Seit Anfang dieses Jahres profitieren die Solarstromproduzenten im CKW-Versorgungsgebiet vom schweizweit zweithöchsten Abnahmepreis für überschüssigen

Solarstrom. Dies teilte der Zentralschweizer Energiekonzern gestern mit.

Wahlfreiheit beim Stromabnehmer

Die CKW hat nun entschieden, dass neu auch Solarstromproduzenten ausserhalb des CKW-Versorgungsgebietes von den hohen Preisen profitieren können. Grundsätzlich ist in der Schweiz jeder Energieversorger verpflichtet, die lokal produzierte Energie in seinem Versorgungsgebiet abzunehmen und zu vergüten. Die Höhe der Vergütung kann aber jedes Energieunternehmen selbst festlegen. Entsprechend unterscheiden sich die Vergütungen teilweise stark. Viele andere Produzenten in anderen Gebieten erhalten im Vergleich zu jenen im CKW-Gebiet teils massiv weniger für ihre erneuerbare Energie. Umgekehrt ist jeder Solarstromproduzent frei, seine Energie am Markt zu verkaufen. Dies gestaltet sich bisher aber sehr schwierig, weil es kaum entsprechende Angebote gibt, erklärt die CKW in der Mitteilung.

Dies ändert sich nun: Die CKW bietet als erstes Energieunternehmen der Schweiz die Möglichkeit, dass alle Solarstromproduzenten in der Schweiz ihre produzierte Energie zu den aktuell attraktiven Marktpreisen an die CKW verkaufen können. «Wir sind der Meinung, dass von den aktuell höheren Strompreisen alle So-

larstromproduzenten profitieren sollen und nicht nur die Kundschaft im CKW-Versorgungsgebiet. Weil Solarstromproduzenten nicht an das örtliche Energieunternehmen gebunden sind, lohnt sich ein Vergleich der Rückvergütungen», erklärt CKW-CEO Martin Schwab. Die zusätzliche Energie setzt die CKW wiederum an Kundinnen und Kunden im Markt ab. Das Interesse an einem Wechsel zu CKW sei aktuell «sehr hoch», heisst es in der Mitteilung.

Der Wechsel zu CKW ist jeweils auf ein Quartalsbeginn hin möglich und nur an wenige Voraussetzungen gebunden (siehe Kasten). Die Vergütung je gelieferte Kilowattstunde Solarstrom wird jeweils rückwirkend für das vergangene Quartal auf Basis des BFE-Referenzmarktpreises berechnet – abzüglich einer Dienstleistungspauschale von 8 Rappen pro Kilowattstunde.

Die Voraussetzungen für einen Wechsel zur CKW:

- Die Solaranlage ist lastganggemessen (mittels Smart Meter oder Lastgangmessung).
- Die Anlage hat eine Mindestgrösse von 4 Kilowatt-Peak (entspricht einer kleinen Dachanlage mit rund 11 bis 13 Panels).
- Es gibt keinen laufenden Vertrag mit einem anderen Abnehmer.